

Kantonales Amt für Raumplanung
Herr Bernard Staub
Werkhofstrasse 59
4509 Solothurn

Grenchen, 30. Juni 2015

Regionalflugplatz Grenchen- Projekt Pistenanpassung Ost, Stellungnahme zum 2. SIL-Koordinationsgespräch

Sehr geehrter Herr Staub

Sie geben uns die Möglichkeit zum Projekt Pistenanpassung des Regionalflugplatzes Grenchen Stellung zu nehmen. Dafür danken Wir Ihnen. In der Folge erläutern wir Ihnen die Haltung der Region. Eine schwierige Aufgabe, müssen wir doch den verschiedenen, zum Teil gegensätzlichen Anliegen der unterschiedlichen Anspruchsgruppen im Raum Grenchen-Büren Rechnung tragen. Ähnlich wie der Kanton, versuchen wir nachstehend eine Interessenabwägung vornehmen. Für Gespräche mit den Anrainergemeinden nach dem Regierungsratsentscheid bietet sich die REPLA GB als Organisator an, verfügen wir doch über eine Info-Plattform, in der alle betroffenen Gemeinden im Perimeter vertreten sind.

Kunden des Flughafens

Freizeitfliegerei, Fallschirmgruppe, Sportfliegerei

Diese Kunden wünschen sich wenig Einschränkungen, kurze Wartezeiten und eine grosse Freizügigkeit. Je weniger Geschäftsflieger auf dem Flugplatz verkehren, umso mehr Freiraum besteht für die Freizeitfliegerei.

Hier überwiegt der Aspekt der hohen Flexibilität, welche vor allem bei Freizeitflugplätzen erwartet wird.

Geschäftsflieger, Passagiere, Flugschulen

Diese Kunden wünschen sich einen kurzen Anfahrtsweg zum Flughafen, eine schnelle, speditive Abfertigung beim Abflug oder der Ankunft (keine Sicherheitsprüfung) sprich kurze Wartezeiten, niedrige Gebühren, ein gutes preisgünstiges Restaurant, Parkplätze, günstige Miet-/Pachtbedingungen, keine Einschränkungen beim Tanken, ein sicherer An- und Abflug. Für den Bereich Geschäftsflüge ist die Pistenanpassung Voraussetzung, dafür, dass der Flughafen auf den internationalen Karten aufgeführt ist und als Destination überhaupt wahrnehmbar ist. Für die Flugschulen ist eine volle Ausrüstung und die Kontrolle durch Skyguide eine grundlegende Voraussetzung. Nur

damit ist gesichert, dass auch die verschiedenen Stufen des Instrumentenanflugs trainiert werden können.

Hier überwiegen die Aspekte der Ausrüstung und Sicherheit beim An- und Abflug, aber auch die Wahrnehmung des Flughafens als vollwertigen Partner (internationale Destination, keine Einschränkungen wegen der Pistenlänge).

Eigentümer

Die Eigentümer wünschen sich genügend Planungssicherheit, eine angemessene Verzinsung des Kapitals (Dividende); Möglichkeit von unternehmerischen Entscheiden; eine mit den Ausbauwünschen verbundene Erhöhung der Wertschöpfung, tiefe Risiken beziehungsweise hohe Sicherheit im Flugbetrieb, die langfristige Sicherung der Arbeitsplätze.

Hier überwiegen die Aspekte der unternehmerischen Zukunft, wirtschaftliche Entwicklung, Planungssicherheit, der Arbeitsplatzsicherung und der Risikominderung.

Einwohner

Die Einwohner wünschen sich die Einhaltung der Lärmgrenzwerte und der Nachtruhezeiten, keine Überflüge über bewohntes Gebiet und die Einschränkung der Freizeitaktivitäten (Fallschirmspringen).

Hier überwiegen persönliche, private Interessen verbunden mit der Lebensqualität.

Stadt Grenchen

Die Stadt Grenchen wünscht sich die Erhaltung des Flughafens als Standortvorteil und als wichtigen Arbeitgeber. Sie ist der Ansicht, man solle den Glücksfall Flughafen im Interesse einer prosperierenden Entwicklung der Region gezielt nutzen und will diese einmalige Chance nicht verpassen. Sie ist überzeugt, dass der volkswirtschaftliche Nutzen die negativen Konsequenzen für Natur und Umwelt übersteigt. Der Flughafen liefert ein Standorttrumpf für ansässige Unternehmen und deckt deren Mobilitätsbedürfnisse. Er ist ein wichtiges Ausbildungszentrum für Schweizer Piloten und ein beliebter Aufenthaltsort für die Bevölkerung der Region. Die Stadt bietet Hand für Ausgleichsflächen, aber ein Ausspielen des Top-Standorts Entwicklung Arbeitsplätze mit den notwendigen zusätzlichen Entwicklungsflächen gegen Kompensation von Fruchtfolgeflächen in Form von Auszonungen oder Verzicht auf die Zone Arbeiten ist keine Option.

Hier überwiegen die Argumente der Wirtschaftsförderung und des Standortmarketings. Grenchen ist eine Industriestadt und die Wirtschaft ist unbestritten der Motor der Entwicklung dieser Stadt.

Gemeinden

Leider haben nur wenige Gemeinden zum Projekt Stellung genommen.

Die politischen Fraktionen von Bettlach haben sich in der Presse vernehmen lassen. Sie befürchten eine Mehrbelastung durch Lärm aufgrund des anvisierten Lärmperimeters im Osten und dadurch eine Einschränkung des Naherholungsgebiets am Bettlachrank. Sie schätzen, dass der Landverbrauch (Verlust wertvoller Landwirtschaftsflächen) und der erwartete Nutzen in einem Missverhältnis zueinander stehen. Der Eingriff in die Bewirtschaftung und der Verlust von Fruchtfolgeflächen sollen nicht auf Kosten der Gemeinde Bettlach erfolgen. Sie wehren sich gegen eine Umzäunung der Piste.

Die Dorfbevölkerung von Leuzigen ist bezüglich Fluglärm stark sensibilisiert und wünscht, dass in Zukunft Überflüge über bewohntes Gebiet ernsthaft vermieden werden.

Von Gemeinden im Agglomerationsraum Biel-Lengnau wurden verschiedene unterstützende Voten bezüglich der Bedeutung für die regionalen Wirtschaftstandort an Sitzungen von Regionalplanungsorganisationen (s.b/b und REPLA GB) abgegeben, aber offensichtlich nicht als eigenständige Eingaben an das ARP gemacht.

Hier überwiegen die Aspekte der Lärmbelastung, der Lebensqualität, der landwirtschaftlichen Anliegen und des Umweltschutzes, aber auch die möglichen zukünftigen Planungsverluste (Kompensation von FFF).

Institutionen der Wirtschaft

Die Institutionen der Wirtschaft glauben an die Zukunft des Flughafens als Business Airport. Der Raum Pieterlen - Lengnau – Grenchen - Bettlach gehört zu den sogenannten Top-Entwicklungsstandorten mit Entwicklungspotenzial der Hauptstadtregion Schweiz. Im kantonalen Raumkonzept ist Grenchen, gleichwertig mit Solothurn und Olten ein Hauptzentrum. Der Flughafen gilt als überregional bedeutender Standortfaktor für die regionale, kantonale Wirtschaft und die Wirtschaft der Hauptstadt Region Schweiz sowie für den Tourismus.

Der Flughafen ist ein bedeutendes Alleinstellungsmerkmal und wichtig für die Entwicklung der Wirtschaft. Zusätzlich ist der Flughafen ein Anziehungspunkt und damit ein Integrationsfaktor für die Bevölkerung, Durch seine Nähe zum Besucher ist er ein Teil des gesellschaftlichen Lebens. Für die Wirtschaft bietet er Erreichbarkeit, Sicherheit, schnelle, direkte und unkomplizierte Punkt zu Punkt Verbindungen.

Hier überwiegen die wirtschaftlichen, aber auch die sozialen Interessen, welche zu einem Arbeitsraum gehören. Die Bedeutung des Standortes mit allen Komponenten innerhalb des Kantons Solothurn und zum Teil auch Berns, wird klar erkannt. Zu einem Entwicklungsraum gehört zweifelsohne eine genügende Infrastruktur, besonders in den Bereichen Siedlung und Verkehr.

Institutionen der Landwirtschaft

Die Institutionen der Landwirtschaft bemängeln den Verlust an Fruchtfolgefleichen von 5 ha, die Zerschneidung von Betriebsflächen und die Störung der Vernetzung und der Landschaftsqualität. Sie fürchten sich vor Enteignungen, befürchten, dass keine Flächen für Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen vorhanden sind oder wenn, dann durch Inkaufnahme von langen Anfahrtswegen. Sie fordern eine landwirtschaftliche Planung, die im Stadium des SIL-Gesprächs so nicht möglich war.

Hier überwiegen die existentiellen Aspekte.

Institutionen der Umwelt

Die Institutionen verlangen aus ökologischen Gründen eine Reduzierung der Luftbelastung und der Flugbewegungen. Sie halten fest, dass der Wildtierkorridor von regionaler Bedeutung beschnitten wird und, dass der Riederengraben und der Witibach teilweise eingedolt werden müssen. Dadurch werden schützenswerte Lebensräume zum Teil von Tierarten der Roten Liste zerstört. Es gehen vernässte Flächen und Strukturen (Bäume, Sträucher) verloren. Eine negative Beeinflussung der Storchenkolonie wird erwartet. Von der Einflugleitbefeuerng werden störende Immissionen erwartet. Der Perimeter der Witschutzzone müsste angepasst werden. Sie bemängeln, dass keine Flächen für Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen vorhanden sind. Sie bezweifeln die prognostizierte Wertschöpfung und verlangen eine Güterabwägung (150 Mio. für Witschutzzone im Vergleich zur Wertschöpfung von 28 Mio.).

Hier überwiegen die umweltschützerischen Aspekte.

Institutionen mit heterogenen Interessen

Der Verein für Üsi Witi beansprucht ein Alleinstellungsmerkmal als europäisches Storchendorf auch für sich. Der Lärm belastet den Besucher und die Witischutzzone muss erhalten bleiben.

Das Komitee gegen die Osterweiterung des Flughafens Grenchen hält fest, dass Altreu schon heute eine grosse Last an Immissionen trage und die Osterweiterung die Landeanflugroute direkt über Altreu führen würde. Es wird mit 25 zusätzlichen Überflügen pro Tag gerechnet. Dies sei für die Bevölkerung von Altreu und die Ausflügler nicht tragbar. Die wirtschaftliche Bedeutung sei massiv überzeichnet, denn der Fortbestand der Geschäftsfliegerei hänge nicht von der Pistenerweiterung ab (nur 3 Business-Jets seien von Einschränkungen betroffen). Der Flughafen verfolge nur wirtschaftliche Interessen und dieser Nutzen stehe in keinem Verhältnis zu den negativen Auswirkungen auf Bevölkerung, Raum und Umwelt.

Das Komitee gegen unnötigen Fluglärm führt ins Feld, dass ansässige Schulungsunternehmen die Pistenerverlängerung nicht benötigen, die Pistenerverlängerung sei nur für Auswärtige.

Hier überwiegen die Aspekte der Lärmbeeinträchtigung, der Lebensqualität, des Tourismus und des Umweltschutzes.

Bund und Kanton

Das Bundesamt für Zivilluftfahrt hat die Aufsicht über die Zivilluftfahrt und verlangt die Einhaltung der Sicherheitsanforderungen.

Für den Kanton Solothurn dürfte wichtig sein, dass in Grenchen der einzige Flughafen des Kantons dieser Grösse liegt. Ein Ausbau des Flughafens zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit, die Erhaltung eines wichtigen Arbeitgebers, aber auch die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze dürften zu beachten sein. Gleichzeitig ist der Flughafen ein wichtiges Argument für die Wirtschaftsförderung zur Ansiedlung neuer Unternehmen und letztendlich zur Förderung eines Top-Entwicklungsstandortes.

Andererseits dürften sämtliche Aspekte der anderen Anspruchsgruppen, wie Umweltschutz, Schutz der Bevölkerung, Schutz der Landwirtschaft und Lebensqualität in die Waage gelegt werden.

Fazit:

In der Debatte haben wir Argumente des Umwelt-, des Landschafts- und Landwirtschaftsschutzes sowie der Lebensqualität. Diese stehen entwicklungs- und sozialpolitischen, wirtschaftlichen und arbeitsmarktlichen Interessen, aber auch Rechts- und Sicherheitsanforderungen gegenüber. Keine der Anspruchsgruppen sticht mit ihren Argumenten derart hervor, dass man Pro und Kontra signifikant von einander unterscheiden könnte. Wir leiten daraus ab, dass in der Region die Meinungen annähernd ausgeglichen sind.

Freundliche Grüsse

Regionalplanung im Raume Grenchen-Büren



Dr. Konrad Schleiss, Präsident



Jean-Pierre Ruch, Geschäftsführer

Kopie:

An die Mitgliedgemeinden der REPLA GB